

„Jetzt haben wir Baustellen ohne Ende“

Der Vorschlag des Verbandes, die Fußballsaison fortzusetzen, findet auch bei den Vereinen im Kreis eine klare Mehrheit und wirft umgehend eine Menge Fragen auf



Geht es im September weiter? Sicher ist, dass auch die Kreisligisten FV Fortuna Neuses (blaue Trikots) und FC/DJK Burgoberbach (grün) die aktuelle Saison zu Ende spielen sollen. Foto: M. Rügner

ANSBACH (bl/ff/ke) – Die Fußballvereine in Bayern haben sich dafür ausgesprochen, die Saison fortzusetzen. „Klare Zwei-Drittel-Zustimmung für den Vorstandsvorschlag des Bayerischen Fußball-Verbandes“, teilt der BFV stolz mit. Die unterbrochene Spielzeit 2019/20 soll also ab dem 1. September – sofern durch staatliche Vorgaben möglich – zu Ende gespielt werden.

Laut Verbandsmitteilung stimmten 68,13 Prozent der Clubs, die an der BFV-Abfrage teilgenommen hatten, mit „Ja“. 2178 Vereine haben für den BFV-Weg votiert, 1019 (31,87 Prozent) sprachen sich dagegen aus. Die Alternative zur Fortsetzung wäre gewesen, die Saison abzubrechen oder zu annullieren. Jeder am Spielbetrieb in Bayern teilnehmende Club hatte eine Stimme. Die Abstimmungsbeteiligung lag bei 73,53 Prozent. Im Bezirk Mittelfranken betrug die Wahlbeteiligung 73,93 Prozent, 67,52 Prozent stimmten dafür. Im Kreis Nürnberg/Frankenhöhe betrug der Anteil der Jastimmen 67,47 Prozent. Etwas anders war das Bild unter den Verbandsligisten, also den Vereinen der Bayern- und Landesligen.

Hier stimmten nur 59,21 Prozent für die Fortsetzung, über 40 Prozent waren dagegen. Zum Lager der Gegner zählt auch die SpVgg Ansbach. Der Sportliche Leiter des Bayernligisten, Norbert Weidlein, hat eine klare Meinung: „Wir waren für einen Abbruch der aktuellen Saison. Natürlich kann ich die Argumente des Verbandes auf eventuelle Regressforderungen nachvollziehen, aber wir bei der SpVgg Ansbach wollen Planungssicherheit und die haben wir nur bei einem sofortigen Abbruch.“ Weidlein hat sich bei anderen Clubs der Bayernliga Nord umgehört und unterschiedliche Meinungen erhalten. Die drei noch für den Regionalligaaufstieg in Frage kommenden Vereine wie DJK Vilzing, SC Eltersdorf und SV Seligenporten hatten sich für eine Fortsetzung der Saison 2019/20 ausgesprochen. Der TSV Großbardorf (4.) wiederum hat ein mehrseitiges Schreiben mit der Bitte um Saisonabbruch an den BFV verschickt. „Wir haben uns diesem Positionspapier angeschlossen“, so Weidlein.

Kreispielleiter Thomas Raßbach ist „froh über das eindeutige Votum und überrascht, dass es so deutlich ausgefallen ist“. Der Chef des Krei-

ses Nürnberg/Frankenhöhe sieht nun eine Menge Regelungsbedarf: „Jetzt haben wir Baustellen ohne Ende.“ Was ist mit Verträgen, die üblicherweise zum Ende des Spieljahres auslaufen, was mit Spielerwechseln, was mit für die nächste Spielzeit geplanten Spielgemeinschaften? Die Liste ließe sich fortsetzen, da sehr viele Vorschriften und Regelungen auf ein Saisonende im Sommer ausgelegt sind. Der BFV-Vorstand wird voraussichtlich im Lauf der Woche zusammenkommen, dabei dürften diese Themen besprochen werden.

Weidlein zum Beispiel gibt zu Bedenken: „Gesetzt den Fall, ein Bayernligaspieler will im Sommer zu einem Regionalligisten wechseln. Was ist dann? Die Regionalliga hat wieder ganz andere Vorschriften als die Bayernliga.“

Luft im Terminplan

Der Charme der Saisonfortsetzung liegt darin, dass nun sehr viel Luft im Terminplan ist, ohne dass eine neue Spielzeit nach Eröffnung drängt. Wenn es im September noch nicht geht, spielt man eben im Oktober weiter, oder im November, oder

heuer gar nicht mehr. „Ich persönlich glaube nicht, dass wir in diesem Jahr noch viel Fußball spielen“, sagt Raßbach, „möglicherweise beenden wir die Saison 19/20 ja auch erst im Frühjahr 2021.“ Sollte es im September tatsächlich weitergehen, würde man wohl im November die Meister feiern und hätte dann immer noch eine Relegation zu spielen.

„Die Zeit ist nicht einfach, weil wir wissen, dass sämtliche Lösungen im Umgang mit dieser Saison Nebenwirkungen mit sich bringen. Natürlich auch unser Weg. Wir sind aber nach wie vor davon überzeugt, dass das vorgeschlagene Modell unter Abwägung aller Fragen die bestmögliche Lösung darstellt“, so BFV-Präsident Rainer Koch.

Ähnlich sieht das Florian Schäfer, Vorsitzender des A-Klassisten FSV Lenkersheim: „Das ist das Fairste, was sie machen konnten. Wenn du jetzt die Saison abbrichst, hast du irgendwelche Loser.“ Allerdings fürchte er eine „Wettbewerbsverzerrung“, falls Spielerwechsel im Juni ganz normal möglich sein sollten.

Genauso sieht das der Trainer des FSV Bad Windsheim, Marvin Cross. Da es dem Verband grundsätzlich um

Fairness gehe, plädiere er dafür, die Wechselfristen auszusetzen. „Das verzerrt das Ganze sonst.“ Er sei in jedem Fall froh, dass der BFV die laufenden Fragen um Auf- und Abstieg – wo Bad Windsheim in der Kreisklasse 2 direkt betroffen ist – auf sportlichem Wege beantworten will.

Nicht zufrieden ist, „aus ganz persönlicher Sicht“, wie er betont, Volker Prehmus, Abteilungsleiter beim TSV Burgbernheim. Sein Verein wollte im Sommer eigentlich eine neue Spielgemeinschaft mit der SpVgg Gallmersgarten eingehen. Was mit dieser Planung passieren wird, wisse nun niemand. Prehmus deshalb ganz klar: „Da wäre ich lieber für Abbruch gewesen.“

„Ich finde das nicht schlecht“, ließ Bernd Schuh, Abteilungsleiter und aktueller Trainer der ersten Mannschaft des TSV Marktbergel, wissen, die Lösung erscheine ihm „gut und fair“.

Landesligist TuS Feuchtwangen hat gegen den Verbandsvorschlag gestimmt: „Uns wäre der Saisonabbruch und ein Neuanfang lieber gewesen“, so Abteilungsleiter Wolfgang Guttropf.